Die "körperliche Ertüchtigung" - ein Wahn und eine Gefahr : zum 1. Dezember

Autor(en): **Ragaz, Leonhard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **34 (1940)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-137681

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die „körperliche Ertüchtigung" — ein Wahn und eine Gefahr.

Zum 1. Dezember.

Noch ein Wort zu dem militärischen Vorunterricht drängt es mich zu sagen, nachdem ich in meinem letzten Artikel[1]) die Hauptpunkte, auf die es für seine Beurteilung ankommt, herauszustellen versucht habe.

Was der Vorlage zum Durchbruch verhelfen soll und was in weiteren Volkskreisen geschätzt wird, das ist offenbar viel weniger das Militärische daran, als das *Turnerische*, die sogenannte körperliche Ertüchtigung. Aber gerade das, was darin zum Ausdruck kommt, als Vorlage selbst und als die viele Zustimmung dafür, scheint mir das Allerschlimmste zu sein.

Einmal: Es ist wohl ganz klar, daß der Schwung, der nun in diese Losung von der „körperlichen Ertüchtigung" gekommen ist, eine bestimmte Ursache hat: Es ist eine Sache, die zum Nazismus gehört, und was jenseits des Rheins gilt, das müssen *wir*, auch wenn wir noch so stark über Hitler und die Nazis schimpfen, in irgendeiner Form doch auch haben. Das scheint nun einmal ein Gesetz zu sein. Einen eigenen Gedanken zu denken und einen eigenen Weg zu gehen, fehlt uns offenbar die Kraft. Und nun kommt dazu, daß die blendenden deutschen Siege gerade dieser „körperlichen Ertüchtigung" der deutschen Jugend entsprungen zu sein scheinen, dieser „Härte", dieser „Disziplin", dieser körperlichen Leistungsfähigkeit. Darum müssen wir auch so etwas haben!

Das ist aber ein *Wahn*. Es ist ein Wahn, daß diese „körperliche Ertüchtigung" eine Hauptursache des deutschen Sieges gewesen sei. Die französische Niederlage, ja Katastrophe ist eine Frucht nicht des deutschen Turnens, sondern der inneren Zersetzung, der Frankreich verfallen war, einer Zersetzung seelischer und sozialer Art. Und hier, in unseren geistigen, politischen, sozialen Zuständen, liegt auch für uns die Gefahr. Darüber täuschen wir uns durch diese Losung von der „körperlichen Ertüchtigung" hinweg. Wir lassen uns den Blick von der Hauptsache auf eine Nebensache ablenken, von dem entscheidenden *schweren* Weg auf die Linie des geringsten Widerstandes, von dem Kampf um die Seele unseres Volkes — in die Turnstunde. Welch ein Materialismus! Welch eine Oberflächlichkeit! Welch ein Wahn! Und daß „*sozialistische*" Parteien ein solches Unternehmen befürworten können!

Sodann: Dieser gleiche Materialismus, diese gleiche wahnvolle Oberflächlichkeit kehrt wieder, wenn wir die *Art und Weise* bedenken, wie nun diese „körperliche Ertüchtigung" zustande kommen soll. Sie soll

[1]) Vgl. das Oktoberheft: „Der Kampf gegen den militärischen Vorunterricht".

durch einige *Turnſtunden*, einigen *militäriſchen Drill* zuſtande kommen. Kann man noch oberflächlicher, noch gedankenloſer ſein? Woher ſtammt denn dieſe „Untüchtigkeit"? Stammt ſie aus Mangel an Turnſtunden und militäriſchem Drill? Stammt ſie nicht vielmehr aus tiefen *ſeeliſchen* und *ſozialen* Urſachen: aus ſchlechter Ernährung, ſchlechter Wohnung, ſchlechter Arbeit, ſchlechtem Geiſt, aus Alkoholismus, ſexueller Zuchtloſigkeit, moraliſcher Verlotterung? Und das will man mit Turnen und militäriſchem Drill heilen? Auch die leibliche Regeneration, die ſicher nötig iſt, muß vielmehr aus einer allgemeinen, ſowohl ſeeliſchen als ſozialen Regeneration ſtammen; eine bloß leibliche „Ertüchtigung" aber iſt nur ein raſcherer Weg zum Teufel. Das wird man auch in Deutſchland erleben und hat es zum Teil ſchon erlebt. Es iſt ein verhängnisvoller Wahn, den Nazismus dadurch überwinden zu wollen, daß man ihn — nachahmt. Uns hilft Peſtalozzi, nicht der zum Turnvater gewordene Korporal. Und wir erſtreben eine „Ertüchtigung", deren Ziel eine beſſere Eignung nicht für die Schlachtbank des Krieges, ſondern für eine neue Welt des Friedens, des Rechtes, der Menſchlichkeit iſt, die allein auch für eine neue *Schweiz* einen Platz hat.

Was die Schweiz nötig hat, iſt eine radikale *Einkehr* und *Umkehr* ſowohl ſeeliſcher als ſozialer Art, iſt eine *Abkehr* von Oberflächenwahn, der uns auf einen falſchen Weg lockt, iſt vor allem die Schaffung *ſozialer Gerechtigkeit*, nicht ein weiterer Ausbau eines etatiſtiſch-militariſtiſchen Syſtems. *Hier* liegt allein unſere Verheißung; hier winkt allein der Weg der Rettung; hier allein iſt der Ort echter Landesverteidigung. Davon *lenkt ab*, was man uns nun aufdrängen will; ein *Nein* dazu iſt eine Vorbedingung der Aufhellung des Blickes für diejenige Wahrheit, die allein uns rettet.[1]) *Leonhard Ragaz.*

Zur Weltlage

12. November.

Eine unermeßliche Fülle von Dingen iſt geſchehen, ſeit die letzte Betrachtung zur Weltlage geſchrieben worden iſt. Sehr viele dieſer Begebenheiten und der mit ihnen als Urſache oder Wirkung oder als beides verbundenen Tatbeſtände würden in normalen Zeiten eine volle Aufmerkſamkeit in Anſpruch nehmen. So aber iſt der Darſteller genötigt, bloß die weſentlichen Linien dieſes Bildes herauszuheben.[2]) Es ordnen ſich die einzelnen Geſchehniſſe zu einigen *Hauptaktionen*, die mit beſtimmten umfaſſenden *Sachverhalten* zuſammenhängen, welche ihrerſeits wieder *Probleme* und Komplexe von Problemen bilden können.

[1]) Vgl. auch den Hinweis auf Waffen für dieſen Kampf in der „*Chronik*".

[2]) Für die füllenden Einzelheiten ſei auf die deſto ausführlichere *Chronik* verwieſen.